

Website **Kapitel 1** = Roter Regenbogenfehleranzeigecursor = Regenbogenfarbe **ROT** = dem Orange benachbarte Farbe, die am Rande des Sonnenspektrums liegt_smart rainbow 7.0-ROT = Wellenlänge 614.9 nm, binär 1111111011110110111111, dezimal 16743295, **#ff7b7f** 100% Rot 48.24% Grün 49.8% Blau, Farbtonwinkel 358° 100% Sättigung 74% Helligkeit = Medienkategorie

TEXT

Text - online Dienst/Plattform/Cloud, eingebettet in iframe/website =

docs.google.com/3D-Triggerobjekt/Narrativ-ROT in Gefrierbox/ auf 4D Drehtellerbühne

(siehe Kapitel 5/Farbe Hellblau-Cyan „SKULPTURresponsiveHOME“/Unity) = **Systemfehler**

1 = RINDFLEISCH = Methangas! / 1Kilogramm Rindfleisch benötigt ca. 15.000 Liter Trinkwasser; die Fleischindustrie ist die Komprimierung einer Lebewesen verachtenden Haltung; durchschnittlich wird in Österreich pro Kopf/Jahr ca. 60 kg Fleisch verzehrt_ (Rind)fleisch+ROT-Zuordnung+Lösung = Algorithmus **#ff7b7f** = **BESSER EMPATHISCH UND SMART SEIN, HOMO SAPIENS, ALS ARTVERWANDTES FLEISCH ZU VERZEHREN UND DIE SCHÖPFUNG MIT DEINEN FLEISCHZELLEN ZU ZERSTÖREN!**

ROT - Sein (*Psychologisch diverse Assoziationen zu "ROTem (Rind)FLEISCH" = Lust + Gewalt*)

Etymologie:

rot · Röte · Rötel · Röteln · röten · erröten · rötlich · Rotauge · Rotkehlchen · Rotwild

rot Adj. Die Farbbezeichnung ahd. röt (8. Jh.), mhd. röt, auch 'falsch, listig', asächs. rōd, mnd. rōt, mnl. root, nl. rood, atries. rād, aengl. rēad, engl. red, anord. rauðr, schwed. rōd, got. rauþs (germ. *rauda-), daneben (ablautend) aengl. rēod 'rötlich' (germ. *reuda-) führt wie Rost² (s. d.) mit aind. rudhirāḥ 'rot, blutig', rúdhiraṃ 'Blut', griech. erythrós (ἐρυθρός) 'rot', lat. ruber 'rot' (s. Rubin, Rubrik), air. rúad 'rot', lit. raūdas 'rotbraun, fuchsrot, rötlich', aslaw. ruda 'Erz, Bergwerk', aruss. rudь, russ. (landschaftlich) rudój (рудой), rúdyj (рудый) 'blutrot' auf eine Wurzel ie. *reudh-, *roudh-, *rudh- 'rot'. Es handelt sich wohl um die älteste und zugleich in den ie. Sprachen am weitesten verbreitete Farbbezeichnung. Röte f. 'das Rotsein, rote Färbung', ahd. rōtī (um 1000), mhd. rōete. Rötel m. Mischung von Ton, Kreide und Eisenoxid, Rötelstein, roter Farbstoff, rōtel(stein) (14. Jh.). Röteln Plur. Kinderkrankheit, bei der sich rote Flecken auf der Haut bilden (2. Hälfte 16. Jh.), älter Rötel Plur. (Mitte 16. Jh.). röten Vb. ahd. rōtēn 'rot werden, rötlich schimmern' (8. Jh.), röten 'rot machen' (9. Jh.), mhd. rōten 'rot sein oder werden', rōeten 'rot machen', reflexiv 'erröten, sich schämen', errōten Vb. 'rot werden', ahd. irrōtēn (10. Jh.), mhd. errōten (auch 'rot machen'). rötlich Adj. 'ins Rote spielend, leicht rot' (15. Jh.), vgl. mhd. rōeteleht und rōetec. Rotaug n. 'Plötze', ahd. rōtougā (Hs. 13. Jh.), spätmhd. rōtougē, benannt nach einem roten Ring um die Augen. Rotkehlchen n. kleiner Singvogel mit rotgefiederter Kehle und Brust (Anfang 16. Jh.); vgl. ahd. rōtila, rōtilo (Hs. 12. Jh.), frühnhd. rōtel (15. Jh.). Rotwild n. Sammelbezeichnung für Edelhirsche (mit im Sommer rötlichbraunem Fell), mhd. rōtwilt.

Lyrik:

Das Lied des Idioten, Rainer Maria Rilke, 1906:

„Sie hindern mich nicht. Sie lassen mich gehn. Sie sagen es könne nichts geschehn. Wie gut. Es kann nichts geschehn. Alles kommt und kreist immerfort um den heiligen Geist, um den gewissen Geist (du weißt) –, wie gut. Nein man muss wirklich nicht meinen es sei irgend eine Gefahr dabei. Da ist freilich das Blut. Das Blut ist das Schwerste. Das Blut ist schwer. Manchmal glaub ich, ich kann nicht mehr –, (Wie gut.) Ah was ist das für ein schöner Ball rot und rund wie ein Überall. Gut, dass ihr ihn erschuft. Ob der wohl kommt, wenn man ruft? Wie sich das alles seltsam benimmt, ineinandertreibt, auseinanderschwimmt: freundlich, ein wenig unbestimmt. Wie gut.“

Code:

```
<div class="red">

</div>
<style>
.rotate {
animation: rotation 0.7s infinite linear;
}
@keyframes rotation {
from {
transform: rotate(0deg);
}
to {
transform: rotate(360deg);
}
}
</style>
```

Website **Kapitel 2** = Oranger Regenbogenfehleranzeigecursor = Regenbogenfarbe
ORANGE = Farbe des Sonnenspektrums zwischen Rot und Gelb_smart rainbow 7.0-
ORANGE = Wellenlänge 578.59 nm, binär 11111111101001001111111, dezimal 16765567,
#ffd27f 100% Rot 82.35% Grün 49.8% Blau, Farbtonwinkel 39° 100% Sättigung 75% Helligkeit

= Medienkategorie **LINK** Link - online Dienst/Plattform/Cloud, eingebettet in iframe/website

= **tumblr.com**___3D-“Triggerobjekt“/Narrativ-ORANGE in Gefrierbox/auf 4D Drehtellerbühne
(siehe Kapitel 5/Farbe Hellblau-Cyan „SKULPTURresponsiveHOME“/Unity) = **Systemfehler**

2 = KOHLE = CO2-(Treibhausgas-) Emissionen! / Um das 1,5 Grad-Ziel theoretisch zu
erreichen, müsste sich der weltweite Klimaschutz 7x verstärken und ab sofort bis spätestens 2050
keine menschengemachten Treibhausgasemissionen mehr generiert werden bzw. die Welt
klimaneutral agieren_Kohle+ORANGE-Zuordnung+Lösung = Algorithmus #ffd27f = **FRISCHE
LUFT UND VITAMIN C KREIEREN EIN PARADIESISCHES IMMUNSYSTEM!**

ORANGE - Sein (Psychologisch diverse Assoziationen zu "ORANGER KOHLE" =

Wärme/Komfort + Gier/Ausbeutung)

Etymologie:

Orange · orange · Orangerie

Orange f. (vorwiegend südd., auch md.) 'Apfelsine'. Zunächst bezeugt sind nordd. Formen wie oranye appele (Anfang 15. Jh.), Oranienapfel (17. Jh.) als Entlehnungen aus mnl. appel van arancen, aryangen, aranie(n)appel, nl. oranje(appel). Dies beruht wie md. südd. Orangenapfel (17. Jh.), Orange (um 1700) auf mfrz. frz. orange, afrz. pome d'orange, das, wohl über aprov. arange, auranja, auf ital. arancio, arancia, altobital. naranza (mlat. arangia, arancia, arancium) zurückgeht. Ebenfalls aus dem Ital. entlehnt ist das im Dt. früh bezeugte mhd. arans 'Apfelsinenbaum', aranser Plur. 'Apfelsinen' (14. Jh.), frühnd. Arancien Plur. (16. Jh.). Auszugehen ist von auf pers. nāraŋg beruhendem arab. nāraŋ(a) 'Apfelsine'. Wahrscheinlich werden Apfelsinen seit dem 11. Jh. in Sizilien angebaut, und zwar zunächst eine aus dem Orient stammende rotgoldene, bitter schmeckende Sorte. Sie wird im 16. Jh. von einer aus China stammenden, von den Portugiesen eingeführten süßen Sorte ersetzt, auf die der alte Name übergeht. orange Adj. 'orangefarben' (1. Hälfte 17. Jh.), wohl nach gleichbed. mfrz. frz. orange. Orangerie f. 'Gewächshaus', älter 'Bestand an Orangen- und Zitronenbäumen, seltene südliche Pflanzen', Übernahme im Zusammenhang mit der französischen Gartenkultur um 1700 von frz. orangerie.

Lyrik:

Aus: Die Sonette an Orpheus, Erster Teil, Rainer Maria Rilke1922:

„Wartet..., das schmeckt... Schon ists auf der Flucht.... Wenig Musik nur, ein Stampfen, ein Summen -: Mädchen, ihr warmen, Mädchen, ihr stummen, tanzt den Geschmack der erfahrenen Frucht! Tanzt die Orange. Wer kann sie vergessen, wie sie, ertrinkend in sich, sich wehrt wider ihr Süßsein. Ihr habt sie besessen. Sie hat sich köstlich zu euch bekehrt. Tanzt die Orange. Die wärmere Landschaft, werft sie aus euch, daß die reife erstrahle in Lüften der Heimat! Erglühte, enthüllt Düfte um Düfte. Schafft die Verwandtschaft mit der reinen, sich weigernden Schale, mit dem Saft, der die Glückliche füllt!“

Code:

```
<div class="orange">
  
</div>
<style>
.rotate {
  animation: rotation 0.7s infinite linear;
}
@keyframes rotation {
  from {
    transform: rotate(0deg);
  }
  to {
    transform: rotate(360deg);
  }
}
</style>
```


Website **Kapitel 4** = Grüner Regenbogenfehleranzeigecursor = Regenbogenfarbe **GRÜN** = Farbe des Sonnenspektrums zwischen Gelb und Blau_smart rainbow 7.0-GRÜN = Wellenlänge 549.13 nm, binär 011111101111111101111110, dezimal 8322942, **#7eff7e** 49.41% Rot 100% Grün 49.41% Blau, Farbtonwinkel 120° 100% Sättigung 75% Helligkeit = Medienkategorie

VIDEO Video - online Dienst/Plattform/Cloud, eingebettet in iframe/website = [youtube.com__3D-“Triggerobjekt“/Narrativ-GRÜN](https://www.youtube.com/watch?v=3D-Triggerobjekt/Narrativ-GRÜN) in Gefrierbox/auf 4D Drehtellerbühne (siehe Kapitel 5/Farbe Hellblau-Cyan „SKULPTURresponsiveHOME“/Unity) = **Systemfehler**

4 = GLYPHOSATSPRAY (Roundup) = Pestizide! / Bodenvergiftung, Zerstörung der Artenvielfalt, krebserregend; Machtmissbrauch und Diebstahl an Natur und Mensch von u.a. dem Agrarkonzern Monsanto (seit 2018 Bayer AG) durch Saatgut-Monopole _ Glyphosat(spray)+GRÜN-Zuordnung+Lösung = Algorithmus #7eff7e = FLÄCHENDECKEND GRÜNE POLITIK UND PERSÖNLICHES WACHSTUM ALS DER WIRKSAMSTE HYGIENESPRAY FÜR EINE GESUNDE VIELFALT/BALANCE VON NATUR, UMWELT UND MENSCHHEIT!

GRÜN - Sein (Psychologisch diverse Assoziationen zu "GRÜNem GLYPHOSAT(spray)" = Optimierung/Wachstum + Einfalt/Monokultur)

Etymologie:

grün · Grün · grünen · grünlich · Grünkohl · Grünschnabel · Grünspan

grün Adj. Das im Westgerm. und Nordgerm. erscheinende Farbadjektiv ahd. gruoni (8. Jh.), mhd. grüne, asächs. grōni, mnd. grōne, mnl. groene, nl. groen, aengl. grēne, engl. green, anord. grœnn, schwed. grön gehört mit n-Suffix zu dem im Nhd. untergegangenen Verb ahd. gruoen (8. Jh.), mhd. grūejen 'wachsen, sprießen, gedeihen', mnd. grōjen, mnl. groeyen, grōyen, nl. groeien 'wachsen', aengl. grōwan 'wachsen, sprießen', engl. to grow 'wachsen', anord. grōa 'wachsen, grünen'. Germ. *grōni- Adj. und germ. *grōan Vb. führen auf die Form ie. *ghrō- der Wurzel ie. *gher(ə)- 'hervorstechen' (von Pflanzentrieben, Stacheln, Borsten, Erderhebungen, Kanten), weiterführend 'wachsen, grünen'; sie sind verwandt mit Grat, Gräte, Granne und Gras (s. d.). Die für das Adjektiv zu erschließende Bedeutung 'sprießend, hervorwachsend' wird schon früh auf die Farbe der Pflanzen, speziell der jungen Triebe, eingengt, meint also eigentlich 'von der Farbe sprießender Pflanzen'. grün dient im Dt. nicht nur als Farbbezeichnung. Im Sinne von 'frisch, jung, saftig' steht es im Gegensatz zu 'trocken, verwelkt' (grüne Bohnen, Erbsen, grünes Holz, grüne Ware 'frisches Gemüse', grüne 'ungeräucherte' Heringe), im Sinne von 'unreif' im Gegensatz zu 'ausgereift, rot' (grüne Äpfel; vgl. auch grüner 'unreifer, unerfahrener' Junge). Als Farbe des sprießenden Frühlings wird grün schon in mhd. Zeit zum Sinnbild des Frohsinns und der Freude, im Nhd. der Hoffnung. Als Farbe des Angenehmen begegnet grün in den Wendungen einem (nicht) grün sein 'einem (nicht) wohlgesinnt, gewogen sein', die grüne Seite ('wo das Herz sitzt', Mitte 16. Jh.). Als Sinnbild des Gedeihens gilt der grüne Zweig, daher auf keinen grünen Zweig kommen 'erfolglos sein, es zu nichts bringen' (16. Jh.). Das substantivierte Adjektivabstraktum Grün n. 'das Grünsein, frisches Laub, freie Natur, Grasboden' (vereinzelte schon 12. Jh.) entfaltet sich als Neutrum seit dem 16. Jh. (im Grünen 'in der freien Natur', ins Grüne fahren); als abgeleitetes Fern. begegnet es in ahd. gruonī (9. Jh.), mhd. grüne, mnd. grōne 'Grünheit, grün bewachsener Boden', grünen Vb. 'grün werden, grüne Triebe zeigen, sprießen', ahd. gruoenen (9. Jh.), mhd. gruoenen 'grün, frisch werden, sein'. Den Umlaut hat das intransitive Verb wohl vom Adj. grün übernommen, kaum von der nur selten gebrauchten transitiven Form mhd. grünen 'grün machen'. grünlich Adj. 'ein wenig grün, ins Grüne spielend', mhd. grūenlich 'grün'; vgl. mhd. grūenlot 'annähernd grün'. Grünkohl m. 'Kohl mit krausen Blättern' (16. Jh.), auch Braunkohl (Farbe nach dem Kochen), Kraus-, Winterkohl. Grünschnabel m. 'sich als Besserwisser aufspielender unerfahrener junger Mensch' (18. Jh.), nach der gelbgrünen Haut an der Schnabelwurzel junger Vögel; s. auch Gelbschnabel. Grünspan m. durch Einwirkung von Essigsäure und Luft entstandener giftiger grüner Überzug auf Gegenständen aus Kupfer oder Messing, spätmhd. grūenspan, spāngrūen, nach mlat. viride Hispanicum bzw. Hispanum 'spanisches Grün', weil der aus künstlich hergestelltem essigsäurem Kupferoxid gewonnene Farbstoff aus Spanien eingeführt wird.

Lyrik:

Todeserfahrung, Rainer Maria Rilke, 1907:

„Wir wissen nichts von diesem Hingehn, das nicht mit uns teilt. Wir haben keinen Grund, Bewunderung und Liebe oder Haß dem Tod zu zeigen, den ein Maskenmund tragischer Klage wunderbar entstellt. Noch ist die Welt voll Rollen, die wir spielen. Solang wir sorgen, ob wir auch gefielen, spielt auch der Tod, obwohl er nicht gefällt. Doch als du gingst, da brach in diese Bühne ein Streifen Wirklichkeit durch jenen Spalt, durch den du hingingst: Grün wirklicher Grüne, wirklicher Sonnenschein, wirklicher Wald. Wir spielen weiter. Bang und schwer Erlerntes hersagend und Gebärden dann und wann aufhebend; aber dein von uns entferntes, aus unserm Stück entrücktes Dasein kann uns manchmal überkommen, wie ein Wissen von jener Wirklichkeit sich niedersenkend, sodaß wir eine Weile hingerissen das Leben spielen, nicht an Beifall denkend.“

Code:

```
<div class="green">
  
</div>
<style>
.rotate {
  animation: rotation 0.7s infinite linear;
}
@keyframes rotation {
  from {
    transform: rotate(0deg);
  }
  to {
    transform: rotate(360deg);
  }
}
</style>
```


Website **Kapitel 6** = Blauer Regenbogenfehleranzeigecursor = Regenbogenfarbe **BLAU** = Farbe des Sonnenspektrums zwischen Grün und Violett_smart rainbow 7.0-BLAU = Wellenlänge 470.85 nm, binär 011101111001011011111111, dezimal 7837439, **#7796ff** 46,67% Rot 58.82% Grün 100% Blau, Farbtonwinkel 226° 100% Sättigung 73% Helligkeit = Medienkategorie

KOMMUNIKATION

Chat - online Dienst/Cloud, eingebettet in

iframe/website = telegram.org___3D-“Triggerobjekt“/Narrativ-BLAU in Gefrierbox/auf 4D Drehtellerbühne (siehe Kapitel 5/Farbe Hellblau-Cyan „SKULPTURresponsiveHOME“/Unity) =

Systemfehler 6 = PLASTIKENTE = Erdöl/Plastic Planet! / Sowohl alle Weltmeere sind als auch der menschliche Körper ist durchdrungen von Kunststoff; Erdöl ist in geopolitischer und umweltbelastender Hinsicht eines der tödlichsten Rohstoffe_ Plastik(ente)/Erdöl+BLAU-Zuordnung+Lösung = Algorithmus #7796ff = BESSER BLAUMACHEN UND IM MEER SCHWIMMEN ALS IM/IN DER ERDÖL/PRODUKTWELT ZU ERTRINKEN!

BLAU - Sein (Psychologisch diverse Assoziationen zu "BLAUe(m)r PLASTIK(ente)" = Sehnsucht/Kindheitserinnerungen + Materialismus/Produktionsherstellungskapitalismus)

Etymologie:

blau · blaublütig · blauäugig · Bläue · blauen · bläuen · bläulich · Blaubart · Blaubeere · Blausäure · Blaustrumpf
blau Adj. in der Farbe dem wolkenlosen Himmel ähnlich, ahd. (8. Jh.), asächs. blāo 'blau' (in allen Schattierungen), mhd. mnd. blā, mnl. blā, blau, blaew, nl. blauw, anord. blār 'blau, dunkel, schwarz', schwed. blå setzt ein zur Wurzel ie. *bhel- 'glänzen(d), weiß' gehöriges ie. *bhlēyos 'blau, gelb, blond' (germ. *blēwa-) voraus und ist verwandt mit lat. flāvus 'goldgelb, rotgelb, blond' und lat. fulvus 'rotgelb, braungelb'. blau ist mit anderen germ. Farbadjektiven (s. blank, brünett, greis, blond) in roman. Sprachen entlehnt, vgl. frz. bleu 'blau' (daraus engl. blue), aprov. blau 'blau'. Die meisten Farbbezeichnungen sind anfangs noch nicht genau bestimmt; so ist die ursprüngliche Bedeutung von blau wahrscheinlich 'hell, glänzend'; noch ahd. blāo steht gelegentlich als adäquater Ausdruck für lat. flāvus 'gelb'. Erst im Mhd. wird blau deutlicher abgegrenzt, zugleich tauchen Komposita für einzelne Abstufungen auf: lāsürblā 'blau wie Lasur', liehtblā 'hellblau', satblā 'gesättigtes Blau, dunkelblau', wolkenblā 'himmelblau'. Im Nhd. folgen schwarzblau, blauschwarz, graublau, tiefblau, kornblumenblau, veilchenblau. blau begegnet in zahlreichen Wendungen. Die Haut nimmt infolge von Schlägen blaue Färbung an, daher grün und blau schlagen (Anfang 17. Jh.), ein blaues ('blutunterlaufenes') Auge haben, mit einem blauen Auge ('glimpflich') davonkommen. Es wird mir blau vor den Augen (heute es wird mir schwarz vor den Augen) als Zeichen beginnenden Schwindelgefühls ist seit dem 16. Jh. bezeugt. Daran schließt sich offenbar die neuerdings häufig gebrauchte Wendung blau ('betrunken') sein an. Als Farbe der Sinnestäuschung vor allem in dem seit dem 16. Jh. belegten Ausdruck blauen Dunst vormachen 'Unwahres glaubhaft zu machen suchen'. Vielleicht hängt damit zusammen sein blaues Wunder erleben 'ganz verwundert sein'; eine ähnliche Wendung aus dem 17. Jh. lautet da sollte man seine blauen Wunder gesehen haben. Nicht mit Sicherheit erklärbar ist die Redensart ins Blaue hinein reden 'ohne Plan und Zweck reden'. Unter einem blauen Brief versteht man einen 'Mahnbrief der Schule'; im 19. Jh. bezeichnet man damit in Preußen ein Schreiben des Königlichen Kabinetts (nach den blauen Umschlägen); in den 70er Jahren überträgt man den Ausdruck auf die offiziell ergangenen Mahnungen an Offiziere und Beamte, ihre Versetzung in den Ruhestand zu beantragen. Die blaue Blume (Novalis 1802) wird zum Sinnbild der Sehnsucht in der romantischen Dichtung. Der blaue Montag ist ursprünglich vielleicht der Montag vor Fastnacht, wegen der für diesen Tag vorgeschriebenen liturgischen (violett)en Farbe; an diesem Tag wird nicht gearbeitet, der Ausdruck daher allmählich auf alle Montage übertragen, an denen man nicht seiner Arbeit nachgeht (in diesem Sinne zuerst 1550, anfangs auch guter Montag genannt); danach blaumachen 'feiern, nicht arbeiten'. blaues Blut als Zeichen adliger Abstammung (1. Hälfte 19. Jh.), nach span. sangre azul oder goda 'blaues' oder 'gotisches Blut', geht auf die durchschimmernden blauen Adern der hellfarbigen (westgotischen) spanischen Adligen zurück; dazu blaublütig Adj. 'adlig' (2. Hälfte 19. Jh.). blauäugig Adj. 'mit blauen Augen ausgestattet', blauäugicht (17. Jh.), 'treuherzig, naiv' (Mitte 19. Jh.). Bläue f. 'blaue Färbung', ahd. blāwī (11. Jh.), mhd. blāwe. blauen Vb. 'blau werden, sein' (17. Jh.); bläuen Vb. 'blau färben', mhd. blāwen; zuweilen auch blauen (Goethe). bläulich Adj. 'ins Blaue spielend' (17. Jh.); älter sind blawelich, blaulicht, blaulecht (16. Jh.). Blaubart m. 'Frauenmörder' (Ende 18. Jh.), nach dem französischen Märchen vom Ritter Barbe-Bleue 'Blaubart', der die Neugier seiner Frauen prüft und sie tötet, wenn sie die Probe nicht bestanden haben. Blaubeere f. landschaftliche, besonders nordd. Bezeichnung für 'Heidelbeere' (18. Jh.); vgl. dän. blåbær. Blausäure f. farblose, sehr giftige Säure, Zyanwasserstoff; von ihrem Entdecker Scheele 1782 aus Berliner Blau dargestellt und Berliner-Blau-Säure genannt. Blaustrumpf m. im 17. und 18. Jh. Schimpfwort für den damals vielfach blaue Strümpfe tragenden Gerichtsdieners im Sinne von 'Spitzel, Verräter'; heute nur für eine 'gelehrte Frau ohne weiblichen Charme'. In dieser Bedeutung aus engl. bluestocking übersetzt, einer spöttischen Bezeichnung für literarische Zirkel um 1750 in London und deren Teilnehmerinnen. Im Dt. vereinzelt um 1800, danach durch Börnes „Pariser Briefe“ (1830) allgemein bekannt.

Lyrik:

Erste Gedichte, Rainer Maria Rilke 1913:

„Nennt ihr das Seele, was so zage zirpt In euch? Was, wie der Klang der Narrenschellen, Um Beifall bettelt und um Würde wirbt Und endlich arm ein armes Sterben stirbt Im Weihrauchabend gotischer Kapellen, – Nennt ihr das Seele? Schau' ich die blaue Nacht, vom Mai verschneit, In der die Welten weite Wege reisen, Mir ist: Ich trage ein Stück Ewigkeit In meiner Brust. Das rüttelt und das schreit Und will hinauf und will mit ihnen kreisen... Und das ist Seele.“

Code:

```
<div class="blue">
  
</div>
<style>
.rotate {
  animation: rotation 0.7s infinite linear;
}
@keyframes rotation {
  from {
    transform: rotate(0deg);
  }
  to {
    transform: rotate(360deg);
  }
}
</style>
```

Website **Kapitel 7** = Violetter Regenbogenfehleranzeigecursor = Regenbogenfarbe **VIOLETT**= dem Blau benachbarte Farbe, die am Rande des Sonnenspektrums liegt_smart rainbow 7.0-VIOLETT = Wellenlänge 409.09 nm, binär 101101111001000111111111, dezimal 12030463, **#b791ff** 71.76% Rot 56.86% Grün 100% Blau, Farbtonwinkel 261° 100% Sättigung

78% Helligkeit = Medienkategorie **SYSTEMFEHLER** Systemfehler - online Dienst/Cloud, eingebettet in systemimmanente Fehlerprogrammierung = "Narrativ-VIOLETT in Gefrierbox/auf 4D Drehtellerbühne (siehe Kapitel 5/Farbe Hellblau-Cyan „SKULPTURresponsiveHOME“/Unity) = Systemfehler 7 = QR-CODE SCAN = Schmelzgefahr! / Die Region rund um die nördliche Polkappe erwärmt sich schneller als der Rest der Welt: Von 1971 bis 2019 ist die globale Durchschnittstemperatur der Arktis um 3,1 Grad Celsius gestiegen. Zwischen 2011 und 2020 war die jährliche durchschnittliche durch Eis bedeckte Fläche im arktischen Meer so gering wie seit mindestens 1850 nicht mehr. Am 6. Februar 2020 wurden im Norden der Antarktis nie dagewesene Rekordtemperaturen gemessen: 18,6 Grad Celcius! Die Kryosphäre der Erde hat seit 1994 insgesamt 28 Billionen Tonnen Eis verloren. "Die Polarregionen als Frühwarnsystem unseres Planeten schlagen eindeutig Alarm: Schon vor 2050 werden wir in der Arktis aller Voraussicht nach zum ersten Mal einen Sommer erleben, in dem das Nordpolarmeer weitestgehend frei von Meereis sein wird – und zwar in allen untersuchten Zukunftsszenarien". (Dirk Notz)_ QR-Code-Scan+VIOLETT-Zuordnung+Lösung = Algorithmus #b791ff = BE SMART, DON'T LET THE MATTER MELT!

VIOLETT - Sein (Psychologisch diverse Assoziationen zu "VIOLETTem QR-CODE (-Scan)" = Magie + Turbodigitalisierung)

SCAN = Schmelzgefahr! / Die Region rund um die nördliche Polkappe erwärmt sich schneller als der Rest der Welt: Von 1971 bis 2019 ist die globale Durchschnittstemperatur der Arktis um 3,1 Grad Celsius gestiegen. Zwischen 2011 und 2020 war die jährliche durchschnittliche durch Eis bedeckte Fläche im arktischen Meer so gering wie seit mindestens 1850 nicht mehr. Am 6. Februar 2020 wurden im Norden der Antarktis nie dagewesene Rekordtemperaturen gemessen: 18,6 Grad Celcius! Die Kryosphäre der Erde hat seit 1994 insgesamt 28 Billionen Tonnen Eis verloren.

"Die Polarregionen als Frühwarnsystem unseres Planeten schlagen eindeutig Alarm: Schon vor 2050 werden wir in der Arktis aller Voraussicht nach zum ersten Mal einen Sommer erleben, in dem das Nordpolarmeer weitestgehend frei von Meereis sein wird – und zwar in allen untersuchten Zukunftsszenarien". (Dirk Notz)_ QR-Code-Scan+VIOLETT-Zuordnung+Lösung = Algorithmus #b791ff = BE SMART, DON'T LET THE MATTER MELT!

VIOLETT - Sein (Psychologisch diverse Assoziationen zu "VIOLETTem QR-CODE (-Scan)" = Magie + Turbodigitalisierung)

Etymologie:

violett Adj. in der Färbung zwischen Blau und Rot liegend, 'veilchenfarben, lila', entlehnt (vereinzelt mhd. vīolet, um 1300, mnd. phylot, fiolet, 14./15. Jh., nhd. zuerst Mitte 16. Jh., häufiger seit 17./18. Jh.) aus gleichbed. afrz. frz. violet, Adjektivbildung im Anschluß an das Substantiv afrz. violete, frz. violette f. 'Veilchen', Deminutivum zu gleichbed. afrz. viole, dem lat. viola, auch 'Violettfarbe', zugrunde liegt (s. Veilchen). Bis ins 19. Jh. hält sich die (dem Schriftbild des frz. Mask. entsprechende) Form violet, die (vom Fem. frz. violette beeinflusste) Schreibung violett setzt im 18. Jh. ein. Zuweilen auch violettig (Anfang 16. Jh.) und violetten (2. Hälfte 18. Jh.).

Lyrik:

Der Panther, Rainer Maria Rilke, 1903:

„Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe so müd geworden, daß er nichts mehr hält. Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe und hinter tausend Stäben keine Welt. Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte, der sich im allerkleinsten Kreise dreht, ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte, in der betäubt ein großer Wille steht. Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille sich lautlos auf –. Dann geht ein Bild hinein, geht durch der Glieder angespannte Stille – und hört im Herzen auf zu sein.“

Code:

```
<div class="violet">
  
</div>
<style>
.rotate {
  animation: rotation 0.7s infinite linear;
}
@keyframes rotation {
  from {
    transform: rotate(0deg);
  }
  to {
    transform: rotate(360deg);
  }
}
</style>
```